

Inhalt

Danksagung

Vorwort

Einleitung

TEIL A: Das Prädestinationsverständnis in der Theologiegeschichte

- 1 Augustinus und die Prädestinationslehre im vorreformatorischen Denken
 - 1.1 Pelagius – Entscheidungsfreiheit und Verantwortung
 - 1.2 Augustinus – Gnade trotz Sündenmacht
 - 1.3 Ausblick auf die Reformation
 - 2 Luther und die Auseinandersetzung mit Erasmus um den freien Willen
 - 2.1 Erasmus – der freie Wille
 - 2.2 Luther – der versklavte Wille
 - 2.3 Rettung des Menschen angesichts des unfreien Willens
 - 2.4 Schlussfolgerungen
 - 3 Calvin und der Schritt zur doppelten Prädestination
 - 3.1 Johannes Calvin (1509–1564) – Leben und Wirken
 - 3.2 Calvins Prädestinationslehre
 - 3.3 Kritische Überlegungen
 - 3.4 Wirkung und Ausblick
 - 4 Arminius und die Prädestinationslehre nach Luther und Calvin
 - 4.1 Bekenntnisbildung im Luthertum
 - 4.2 Bekenntnisbildung bei den Reformierten
- Calvinismus und Arminianismus im Überblick
- 5 Karl Barth und die doppelte Prädestination im christozentrischen Brennglas

TEIL B: Exegetischer Teil – Begriffsklärungen rund um die Erwählungslehre

Vorbemerkungen zu TEIL B

- 1 Biblische Begriffe
 - 1.1 Erwählung
 - 1.2 Berufung
 - 1.3 Vorherbestimmung
 - 1.4 Vorhersehung
 - 1.5 Zusammenfassung
- 2 Theologische und philosophische Begriffe
 - 2.1 Prädestination, doppelte Prädestination, Prädetermination
 - 2.2 Supralapsarismus
 - 2.3 Der Calvinismus bzw. Augustinianismus
 - 2.4 Der Arminianismus bzw. Semipelagianismus
 - 2.5 Der Pelagianismus
- 3 Eine Übersicht der vier wesentlichen theologischen Positionen

TEIL C: Systematischer Teil (1) – Calvinismus kontrovers: Worin er recht hat und wo er zu weit geht

Vorbemerkungen

- 1 Die Prädestinationslehre als direkte Ableitung aus biblischen Begriffen
- 2 Die Prädestinationslehre als direkte Ableitung aus biblischen Aussagen
 - 2.1 Das biblische Zeugnis der Erwählung
 - 2.2 Das biblische Zeugnis der Sündenverderbtheit (Zum Thema der Erbsünde)
 - 2.3 Die Sprache des biblischen Zeugnisses (zur Hermeneutik)
- 3 Die Prädestinationslehre als indirekte Ableitung aus biblischen Positionen
 - 3.1 Die Ableitung der Prädestinationslehre aus dem Gottesbegriff (zur Gotteslehre)

- 3.2 Die Ableitung der Prädestinationslehre aus dem Gnadenverständnis (zur Soteriologie)
- 4 Die Prädestinationslehre als indirekte Ableitung spekulativer Art
- 4.1 Ist Christus nicht für alle gestorben?
- 4.2 Können sich nur Wiedergeborene bekehren?
- 4.3 Zwingt Gott zur Rettung?
- 4.4 Kann man vom Glauben abfallen?

Zusammenfassung

TEIL D: Systematischer Teil (2) – Grundlagen eines biblischen Erwählungsverständnisses

- 1 Gottes Erwählung in Christus
- 2 Gottes Erwählung im geschichtlichen Handeln
- 3 Gottes Erwählung im Lichte seiner Souveränität
- 4 Gottes Erwählung in menschlicher Verantwortung
- 5 Gottes Erwählung in der Seelsorge
- 6 Gottes Erwählung und die Vorsehung
- 7 Gottes Erwählung im Spiegel eines ganzheitlichen Schöpfungsverständnisses – Entwurf einer „Quantentheologie der Prädestination“

Schlussgedanken

TEIL E: Ergebnis und Zusammenfassung

Präambel

Die Lehre von der Gnadenwahl und Vorherbestimmung Gottes

Die Ergebnisse im Überblick

Unsere Position und die calvinistische Prädestinationslehre

Bibliografie

Über den Herausgeber